

Gillier Zeitung.

Pränumerations-Bedingungen.

Für Gilli:		Mit Post- verfendung:	
Monatlich . . .	55	Monatlich . . .	1.50
Vierteljährig . . .	1.50	Vierteljährig . . .	3.20
Halbjährig . . .	3.00	Halbjährig . . .	6.40
Jahresjährig . . .	6.00	Jahresjährig . . .	12.80

(sammt Zustellung)
Einzeln Nummern 7 Kr.

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserate werden angenommen
in der Expedition der „Gillier Zeitung“, Per-
tengasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann
Kofusch).

Auswärts nehmen Inserate für die „Gillier
Zeitung“ an: R. Rofse in Wien, und allen
bedeutenden Städten des Continents, Jos. Klein-
reich in Graz, H. Oppeit und Koster & Comp.
in Wien, H. Müller, Zeitungs-Agentur in
Laibach.

Eine gescheiterte Mission.

Wenn man den Text des Präliminar-Friedens von San Stefano, wie er den Cabineten, speciell also auch dem Wiener Cabinet mitgetheilt worden ist, und wenn man überdies die Karte, welche dem Texte beigegeben wurde, genau in's Auge faßt, so ist wohl leicht begreiflich, weshalb Rußland sich weigerte, diese Instrumente einem europäischen Congresse vorzulegen. Der zwischen Rußland und der Pforte abgeschlossene Friedensvertrag liefert nicht nur die Türkei ganz in die Hände Rußlands und verschreibt demselben auch die Duodezmonarchien der Balkanhalbinsel, sondern schließt jeden Einfluß Europa's auf den Orient aus, d. h. der Czar will Herr der Türkei hüben und drüben sein und des Sultans Würde von seiner Gnade abhängig machen, was durch neugeschaffene, in der Zukunft auszubeutende Verwicklungen ermöglicht werden soll. Die neue Generalkarte der europäischen Türkei klärt diese Machinationen vollständig auf. Serbien soll Gebietstheile erhalten, die nichts weniger als serbisch sind, Montenegro wird mit albanesischen Districten bedacht, welche vorwiegend muselmanische Bevölkerung besitzen, und erst die Zusammenstellung des neuen Fürstenthumes Bulgarien ist derart, daß Reibungen der verschiedenen Elemente schon in nächster Zukunft erwartet werden können. Die Nichtannahme eines solchen Arrangement's von Seite eines Congresses leuchtete Rußland wol von selbst ein, daher es denselben hinauszuschieben oder ganz unmöglich zu machen trachtete, und um dieses zu können, versuchte es eine Mission Ignatiew's nach Wien. Dieser russische

Unterhändler soll den Auftrag gehabt haben, Oesterreich nicht nur Bosnien und die Herzegowina, sondern die ganze Westhälfte der Balkanhalbinsel, also auch Salonichi anzubieten; die Grenzen Bulgariens sollten nach dem Wunsche Oesterreichs geändert und selbst bis zur Linie Pristina-Enos, wenn Andrassy absolut darauf bestehen würde, zurückgeschoben werden.

Nun kommt aber der Nachsatz. Ignatiew verlangte eine bestimmte Erklärung darüber, was Oesterreich mit diesen christlichen Provinzen anzufangen Willens sei. Die österreichische Politik hätte sich angesichts des russisch-englischen Krieges irgendwie zu engagiren. Da übrigens auf diese russischen Wünsche auch noch andere unerfüllbare kamen, so ist es wohl leicht erklärlich, daß sich der österreichische Minister des Aeußeren denselben gegenüber ablehnend verhalten hat, und die Mission Ignatiew's als gescheitert betrachtet werden kann. Allein eine bestimmte Antwort dürfte ihm in unserem auswärtigen Amte denn doch zu Theil geworden sein, und wenn die Officiosen die Wahrheit gesprochen haben, so mußte der russische Missionär die Erfolglosigkeit seiner Aufgabe schon voraus einsehen. Oesterreich-Ungarn soll ja verlangt haben, daß ihm das Recht zuerkannt werde, dem Westen der Balkanhalbinsel seinen Interessen entsprechend zu organisiren, Serbien, Bosnien, die Herzegowina, Montenegro und Albanien, sind dem russischen Einfluß dadurch zu entziehen, daß sie wirtschaftlich und militärisch in ein Vertragsverhältniß zu unserer Monarchie treten. Die Eröffnungen, welche General Ignatiew diesbezüglich empfing, sollen an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Was Bosnien, die Herzegowina und Albanien betrifft, so mußte es

Rußland Oesterreich-Ungarn überlassen, sich dieserhalb mit der Pforte auseinanderzusetzen.

General Ignatiew hat nach einem fünf-tägigen Aufenthalte in Wien am 1. April die Rückreise nach Petersburg mit der gewissen Ueberzeugung angetreten, daß seine Mission gescheitert ist.

Politische Rundschau.

Gilli, 3. April.

England hat in Constantinopel gegen die Ernennung eines russisch gesinnten Ministeriums Protest erhoben und zwar fügte es die Drohung bei, daß es sich der türkischen Flotte bemächtigen werde. Weiter verlautet, daß die russischen Garben das von den Türken geräumte Bujukdern besetzen sollten, wodurch die Sperrung des Bosporus eine vollendete Thatsache geworden wäre.

Dem englischen Parlamente wird die Botschaft der Königin mit dem Vorlagen der Mobilisirung der gesammten britischen Streitkräfte gebracht werden.

Der Chef der russischen Communicationen in Rumänien meldete, daß alle Schifffahrtshindernisse und Torpedos oberhalb Braila's wegeräumt seien. Die Strecke von Cernamoda und Kossowa ist jedoch von Gefahren nicht frei, aber schon nächstens sollen die Torpedos vollständig beseitigt werden. Arbeiten sind nur auf der oberen Donau noch in Corabia, wo übrigens ein Canal frei ist, vorzunehmen.

Der ägyptische Rhedive, dessen Truppen auf der Rückkehr in der Heimat begriffen sind, scheint sich England ganz zur Disposition gestellt zu haben. Sein Kriegsminister Terfil Pascha soll

Feuilleton.

„Sie soll Nonne werden.“

Novelle von Harriet.
(16. Fortsetzung.)

„Gewiß! und wenn Ihnen wohlter ist, dann erwarten wir Sie im grünen Salon, es wird ein gemüthlicher Theeabend werden, nur für drei geschaffen. Ich werde mir einbilden, es serviert ihn uns die Hausfrau, und aus ihren weißen, schönen Händen wird er trefflich munden. Vielleicht erzählt sie dann ein Märchen, bei welchem es nicht nur dem Kinde gestattet ist zuzuhören sondern auch einem der Märchenwelt Entwichenen, dessen Lebensschifflein bisher dichter Nebel verhüllte.“

Ah! jedes dieser Worte war für Felicitas Herz ein Dolchstich, und wenn sie jemand außer ihr vernommen, hätte er wohl nichts anderes glauben können, als der Verdacht sei ein begründeter. Der Graf ahnte gewiß nichts von dem, was ihr Inneres in tausend Wunden bluten ließ.

Er war voll Güte und Mitleid für die arme Waise, und übte so viel zarte Schonung, weil sie ihm in jener Nacht in ihr Inneres blickten ließ und verrieth, daß der Gedanke ihm Schmerz zu bereiten, ihr unträglich sei.

Hätte sie das nicht gethan, dann müßte sie jetzt nicht so viel leiden.

Stumm und bleich, ohne ein Wort der Erwiderung, nur mit einem leichten Neigen des Hauptes eilte sie, an Waldemar vorüber, die Säulenhalle hinab.

Drei Stunden später war das Gewitter vorüber und nur noch einige schwere Wolken jagten sich am Firmamente, dessen graublauere Färbung das Herannahen des Abends verkündete.

Im grünen Salon waren bereits die Lampen angezündet, deren helles Licht sich wieder-spiegelte in den trüben Wasserlachen, die der starke Regen auf der Terrasse bildete.

Zuweilen sah man einen Schatten hinter den Spitzengardinen auftauchen und wieder schwinden; es war wol der kleine Raoul —!

Mit einem starren, schmerzlichen Gesichtsausdrucke folgte ihm Felicitas Blick; sie stand hinter einem dichten Jasmingebüsch im dunklen, schwarzen Reifseanzug, um ungesehen das Schloß zu verlassen.

O! sollte sie nicht lieber umkehren und jenes Gemach, wo sie erwartet wurde, betreten?

Nein, nimmermehr!

Sie mußte scheiden ohne Raoul, ohne ihm ein Lebewohl zu sagen, und dieser Trennungsschmerz brannte so glühend heiß auf ihrer Seele, daß sie in das feuchte Gras hätte sinken mögen, um sich auszuweinen, sattfam auszuweinen. —

Noch einen langen Blick heftete das junge Mädchen auf die erleuchtete Fensterreihe; dann eilte sie flüchtigen Fußes durch den Park hinaus auf die öde Straße.

Waldemar erhob sich jetzt und schritt einige Mal im Salon auf und nieder; dann zog er die Wandglocke, deren heller Schall Daniel herbeieilen ließ.

„Sie befehlen; gnädiger Herr?“

„Fragen Sie nach Fräulein Felicitas Befinden, und ob wir auf ihr Erscheinen zu der Theestunde rechnen können!“ Schweigend entfernte sich der alte Mann, der lange auf sich und die Antwort warten ließ.

Endlich trat er mir verstörten Gesichtszügen ein: „Herr Graf, sie ist nirgends zu finden, ihr Zimmer leer und öde, der Kasten, wo sie ihre Kleidungsstücke aufbewahrte, gänzlich ausgeräumt!“

„Fort?“ rief Waldemar mit schneidender Schärfe der Stimme; Raoul starrte in seines Vaters bleiches, verdüstertes Antlitz, dann hinüber in Daniels betäubte Miene, plötzlich schluchzte er laut auf. Seine Fee, seinen guten Engel, hatte er wohl für immer verloren?

VII.

Ernst, düster ragt das Nonnenkloster von Liebenstein in die schweigende Nacht hinein; aus der gotischen Fensterreihe der Kirche drang ein matter Lichtstrahl heraus, und die Orgel spielte

mit Rapir in Kürze eine Conference auf Malta haben. Die englische Regierung hat überdieß vom griechischen Gouvernment die Erlaubniß verlangt, auf der Insel Syros oder Cuboa Truppen, Munition und Kohlen ausschiffen zu dürfen.

Eine Meldung der „Pol. Corresp.“ aus Constantinopel signalisirt eine neuerliche Bewegung der Russen gegen Gallipoli. Die Türken besetzen Bujukdere. Täglich treffen in St. Stefano russische Dampfer mit großen Proviantladungen ein. — Die russischen Truppen nördlich des Balkans werden näher an die Donau gezogen und überall werden Befestigungen angelegt. In Sophia werden zahlreiche russische Truppen concentrirt. Auch südlich des Balkans finden Concentrirungen statt.

Oesterreichischer Reichsrath.

Herrenhaus. Sitzung vom 29. März. Specialberatung über den Staatsvoranschlag und das Finanzgesetz für das Jahr 1878. Berichterstatter Freiherr von Winterstein erstattete den Bericht über die Abtheilungen Ministerium der Justiz, Oberster Rechnungshof, Pensionsetat, Subventionen und Dotationen, Staatsschuld und Verwaltung der Staatsschuld. Wurde alles ohne Debatte angenommen, ebenso in zweiter und dritter Lesung das Finanzgesetz für das Jahr 1878 in der Fassung des Abgeordnetenhauses. Ueber den nächsten Gegenstand der Tagesordnung, welcher in zweiter Lesung des Gesekentwurfes betreffend die Veräußerung einiger Objecte des unbeweglichen Staatseigentumes bestand, erstattete ebenfalls Freiherr v. Winterstein den Bericht, und wurde dann derselbe in zweiter und dritter Lesung angenommen, gleichfalls auch die Gesekentwürfe betreffend die Verlängerung des Ausgleichsprovisoriums bis Ende Mai 1878 und das Uebereinkommen wegen Vermehrung der Kupferscheidemünze; worüber Gouverneur Moser den Bericht erstattete.

Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 30. März. Ministerpräsident Fürst Auersperg theilte mittelst Zuschrift mit, daß dem Gesetze betreffend die Verlängerung des Ausgleichsprovisoriums die Allerhöchste Sanction erteilt worden sei.

Der Finanzminister legte auf Grund Allerhöchster Ermächtigung einen Gesekentwurf betreffend die Abänderung einiger Paragraphen des Gesetzes vom 24. Mai 1869 über die Regelung der Grundsteuer und die Aufhebung des Gesetzes vom 15. Dezember 1875 zur verfassungsmäßigen Behandlung vor. Hierauf folgte die Berathung des § 8 des Militäreinquartierungsgesetzes, welche über Antrag des Abg. Dr. Dienstl vertagt und das Minoritätsvotum dem Ausschusse zur neuerlichen Berathung und Berichterstattung überwiesen wurde.

einen jener feierlichen Chorale, welche voll tiefer Blut der Empfindung so sehr katholische Kirchenmusik kennzeichnen. Die frommen Frauen hatten ihre Abendandacht vollendet, und wie die Klänge leise ersterbend durch das Gotteshaus hallten, fühlte wohl manches Herz, wie die Disharmonien seines Innern sich nicht ausglich, selbst da nicht, wo es sich nur dem Gebete weihte. — Wer kann wohl zerrissene Saiten je zusammenfügen?

Der Schein der Wachskerzen beleuchtete bleiche, stille Gesichter, in welchen der Ernst des Lebens seine düsteren Spuren zurückgelassen. — „Hier ging man keiner Freude, keiner Hoffnung für dieses Dasein entgegen; alle die den Schleier tragen, hatten ihn genommen, weil sie in dem nur Gott geweihten Leben, den Frieden erhofften für das in den schäumenden Wogen des irdischen Lebens verloren gegangene Glück!

Ach! dieses Dasein ist nur ein Spiegel, in den ein blaßes Bild einer schönern, hellern Zukunft dort über den Sternen fällt!

Die Aebtissin las mit harter, kalter Stimme, in die der heilige Beruf, dem sie ihr Leben gewidmet, keine Modulation hineingelegt, ein kurzes Abendgebet vor. Nachdem dasselbe beendet war, erhoben sich die Nonnen und schritten schweigend gleich Schatten aus der Kirche; nach dem Verschwinden der frommen Schwestern in dem schmalen Pfortchen erhob sich auch die Aebtissin und trat

Kleine Chronik.

Cilli, 3. April.

(Theaternachricht.) Wegen Erkrankung des Fräulein Sachsé findet die erst für Samstag bestimmt gewesene Benefice-Vorstellung des Fr. Theresie Gruber, schon am Donnerstag statt. Zur Aufführung gelangt das dreiactige Lustspiel von Joa Görner „Unsere Verlobteten.“ Dienstag den 9. April hat der beliebte Schauspieler und Regisseur Josef Köder seine Benefice-Vorstellung. Derselbe bringt die Coloraturfängerin Fr. Julie Dalma von Graz, die vom August an in das k. k. Hofopertheater in Wien engagirt wurde, hieher als Gast. Die Nähere wird die Sonntagsnummer enthalten. Sonntag ist Herr Mayer's Benefice.

(Militärisches.) Die Stellungscommissionen im Ergänzungsbezirke des Infanterie-Regimentes Ritter v. Hartung Nr. 47 bestehen: Die 1. Commission aus den Herren, Hauptmann Brili als Präses und Lieutenant Valentin Huber als Asses-Offizier, dann einem Regimentsarzt. Die 2. Commission aus den Herren, Oberst Ludwig Rimart als Präses und Oberlieutenant Ignaz Medwed als Asses-Offizier, dann einem Stabsarzt. — Die Waffentübungen der Reservecompagnien der Feldjäger-Bataillone Nr. 8. und 20. in Cilli finden vom 15. Mai bis 11. Juni und vom 15. August bis 11. September d. J. statt.

(Eine Unordnung.) Die Statthalterei hat die politischen Behörden angewiesen, möglichst dahin zu wirken, daß beim Verlaufe von Heu und Stroh nach dem Gewichte die Notirungen nach dem metrischen Centner gemacht werden, da die Gleichmäßigkeit in dieser Beziehung für den öffentlichen Verkehr von wesentlichem Vortheil ist.

(Militär-Aufnahme.) Die Mappirungs-Abtheilungen, welche im Jahre 1878/79 bei der Militär-Aufnahme thätig sein werden, beginnen am 1. Mai d. J. ihre Arbeit in den Sommerstationen. Im Ganzen werden vierzehn Mappirungs-Abtheilungen in den Sommer-Stationen in Thätigkeit treten, darunter die zweite in Marburg und die fünfte in Cilli.

(Ein Zeichen der Zeit.) An die erledigte Verwaltersstelle im städtischen Lagerhause zu Wien sind 33 Competenten eingeschritten, darunter Verwaltungsräthe, Directoren von Eisenbahnen, ehemalige Kaufleute, Früchten- und Productenhändler und Directoren von Lagerhäusern.

(Theater.) Am Samstag den 30. v. M. wurde zum Vortheile der Schauspielerin, Fräulein Adele Sachsé Ernst Wicher's Lustspiel „Biegen oder brechen“ gegeben. Der ungünstigen Witterung ist es zuzuschreiben, daß das Haus nur mäßig besucht war, die aber erschienen sind, waren durchaus zufrieden, da die Aufführung des

an den Hochaltar heran, um noch ein kurzes Gebet zu verrichten. —

Adelheid, (einstige) geborene Gräfin von Drachensfels, war die einzige Schwester Raouls Großvaters und die Braut ihres Vaters, ebenfalls eines Drachensfels, des Sprößlings einer Seitenlinie dieses weitverzweigten Adelsgeschlechtes, den kurz vor der Vermählung eine zur Zeit in dem Lande bössartig auftretende Krankheit hinwegraffte.

Adelheids rasch gefaßter Entschluß, sich für immer aus der geräuschvollen Welt zurückzuziehen, schrieb man dem schmerzlichen Verlust zu, den sie erlitten. Manche behaupteten zwar, die Comtesse habe schon einige Zeit vor der Erkrankung ihres Verlobten verstört ausgesehen, und seine Nähe stets finster schweigend gemieden, ja man wollte wissen, daß ihr Bräutigam sich nur dem Willen seiner Angehörigen fügte, da er in diese Verbindung willigte.

War das wirklich die Ursache ihrer Tiefsinnigkeit?

Nun, was es auch immer war, die einstige Gräfin von Drachensfels schien den Frieden, diesen schönen Gefährten der Seele, nimmer in Liebenstein gefunden zu haben!

Man kann sich wohl in die tiefste Abgeschlossenheit und Einsamkeit zurückziehen, aber die

Stückes eine eminente gewesen. Dasselbe hat besonders durch die rasche Entwicklung gewonnen, welche stets nur durch eine verständig geführte Regie zu erwecken ist, an diesem Abende lag dieselbe in den Händen des Herrn Köder; der überdieß als Dr. Leonhard West eine schwierige, jedoch sehr wenig dankbare Rolle hatte. Sämmtliche Darsteller ernteten lebhaften Beifall und mehrfachen Hervorruf, da sie alle ihre Aufgaben richtig verstanden und sehr lobenswerth durchgeführt hatten. Die Beneficiantin, Fr. Sachsé (Felicitas) gab die unter dem Einflusse ihrer herrschsüchtigen Mutter Franziska Arnheim, deren Charakter Fr. Neumann trefflich zeichnete, stehenden zwischen dem Gehorsame zur Mutter und der Liebe zu ihrem Gatten schwankenden junge Frau auf das Vortrefflichste und Herr Mayer (Fritz Büchner) führte seine Part mit viel Gefühl und Wärme aus. Herr Hofbauer (Josef Arnheim) war ganz Geschäftsmann und Pantoffelheld, der sich nur einmal auf kurze Zeit von der Trannei seiner Gattin vergeblich zu befreien suchte; eine wirksame Figur lieferte Hr. Robert in dem blödsinnigen Erbtruchseß Baron Amandus Stark von Starckenstein, und Fr. Gruber (Albertine) spielte wie sonst mit Innigkeit, Fr. Kalitto (Kammermädchen Hulda), Hr. Blum Peter Kumpel) und die übrigen griffen in das Ganze lobenswerth ein. Laute Anerkennung von Seite des Publikums folgte dieser vorzüglich gelungenen Darstellung. — Sonntags fand die Aufführung von Anton Langer's Lebensbild „Der Werksmann und seine Familie“ statt. Es ist ein Volksstück in vollster Bedeutung des Wortes, daher der Haupterfolg immer in der Komik einiger Charaktere ruht. Wenn also dieselben von den Darstellern richtig aufgefaßt und gebracht werden, dann werden die Freunde des Volksstückes stets zufriedengestellt sein. Hier war dieß der Fall, denn Herr Hofbauer (Werksmann Josef Radl), Fr. Böhm-Boll (Nani) und Hr. Swoboda (Gehilfe Boldl) hatten stets die Lacher auf ihrer Seite, besonders der letztere durch seine Couplet's, die er gut und mit klangvoller Stimme vorzutragen verstand. Fr. Neumann (Frau v. Schallburg) Herr Robert (Comptoirist Hasing) Herr Mayer (Radl's Sohn Heinrich) Fr. Sachsé (Lenchen), Fr. Kalitto (Nina) und die übrigen waren wie immer auf ihrem Plage. — Julius Rosen's Lustspiel „Kanonenfutter oder Liebesintrigen eines Journalisten“ ging Dienstag Abends zum Vortheile des Herrn Josef Blum über die Bretter. Obgleich der Beneficiant ein sonst verwendbarer Schauspieler ist, so war das Theater schlecht besucht, woran das Wetter und die zu rasch folgenden Vorstellungen die Schuld tragen dürften. Gespielt wurde, wie am vergangenen Samstag, recht brav, besonders gelungen waren Herrn Mayers (Journalist Otto Körner,) die Geheimrätthin Blume von Fr. Neumann und Fr. Sachsé's (Konstanze.) Fr. Gruber gab die

Erinnerung läßt sich nicht verbannen, sie ist der Schatten, der ewig die Seele verdüstert, die einmal großen Schmerz empfunden!

Mit langsamen, abgemessenen Schritten entfernte sich die Aebtissin von dem Hochaltar, wo sie bald 20 Jahre ihre Würde als Vorbeterin und Vorsteherin behauptete, Adelheids Gemach lag im ersten Stockwerke neben einer kleinen, nur für sie bestimmten Kapelle, wo sie ihre Früh- und Abendandachten zu verrichten pflegte. Der Schein einer rothen Glaslampe erhellte nur matt den kleinen Raum, dessen Hauptniße ein großes Bild, die Himmelskönigin mit dem Jesuskaben, enthielt. Ein ganzer violetter Atlas-Wolkenshimmel voll Engelsköpfschen sah auf Maria hernieder, und mächtige Blumenbouquets zierten in hohen Vasen den kleinen Altar, der reich mit violetten Sammt ausgeschlagen war, und in dessen Mitte ein großes mit einem goldenen Kreuz versehenes Buch, die Bibel lag.

Langsam trat die Aebtissin an eines der Fenster heran und schob den schweren, dunkelgrünen Vorhang etwas zurück.

(Fortsetzung folgt.)

geistreiche Tochter Emma des vom Herrn Hofbauer trefflich dargestellten Gutsvverwalters Bromberg wirksam, auch der Beneficiant Herr Blum (Josef) und Frä. Kalitto (Babette) führten ihre Rollen anerkannterwerth durch. Das Publikum spendete vielen wolverdienten Beifall.

(Eine seltene Beute.) Am 30. v. M. wurde in der hiesigen Umgebung ein schöner, vollkommen ausgewachsener Kranich geschossen.

(Bergnügungsanzeige.) Der Escamoteur, Herr Emil Gottlieb, über dessen Leistungen sich Wiener Blätter, dann die Grazer „Tagespost“ und die „Marburger Zeitung“ recht vortheilhaft ausgesprochen haben, ist in Cilli angekommen und gedenkt auch hier mehrere Vorstellungen zu geben, wobei durch die humoristisch-antispiritistischen Unterhaltungen der spiritistische Humberg in seiner Blöße besonders vor Augen geführt wird. Das Nähere bringen die Anschlagzettel.

(Fräulein „Adolf“.) Die Tochter aus einer Progr. Bürgerfamilie — das Fräulein führt den Namen Adolfine — sollte nächstens ihre Hochzeit feiern. Die Angehörigen suchten daher bei dem betreffenden Pfarramte um die Ausfolgung ihres Taufscheines nach. Statt des Taufscheines erhielt die 21jährige Braut diesertage eine Vorladung zur Affentzung. Das Räthsel klärte sich bald auf. In den Geburtsmatriken erschien nämlich Fräulein Adolfine als „Adolf“, ehelicher Sohn des Herrn W. und der Frau W., bezeichnet. Als solcher wurde auch das Fräulein beim Conscriptionsamte in Evidenz fortgeführt und gelangte im vorigen Jahre in die stellungspflichtige Periode. Das betreffende Pfarramt konnte natürlich, da ein Fräulein Adolfine in den Matriken nicht vorkommt, den Taufschein nicht so ohne weiteres ausstellen. Das Fräulein beabsichtigt nun, sich behufs Ausstellung jenes notwendigen Documentes an das Consistorium zu wenden und ihrer Eingabe zugleich die unerläßlichen Belege beizufügen, daß sie wirklich eine Adolfine und kein Adolf sei.

(Waldbrand.) Am 22. März fand durch bereits ermittelte Thäter in der Waldung zwischen Pareber und Redonik eine Brandlegung statt, wodurch ein Theil der Waldungen der Herrschaft Gairach und der Grundbesitzer Jakob Leskowski und Markus Schmidt vernichtet wurden, welche Besitzer dadurch einen großen Schaden erlitten. Dem Feuer konnte erst in der Nacht vom 23. auf den 24. März Einhalt geboten werden.

(Muttermörder.) Die Rohheit eines Theiles unserer Landbevölkerung ist geradezu schrecken-erregend. Keine Woche vergeht, in welcher nicht blutige Schlägereien oft mit dem schlimmsten Ausgang vorkommen, aber auch die Fälle, daß sich Kinder an ihren greisen Eltern vergreifen, stehen nicht vereinzelt da. So kommt leider wieder ein solcher Fall der brutalsten Art zu verzeichnen. Am 27. März nämlich kam der Reuschlersohn Mathäus Suppan von Maria Graz im trunkenen Zustande nach Hause und mißhandelte seine 70jährige Mutter Maria Suppan ohne alle Veranlassung auf die unmenschlichste Weise. Die arme Greisin hat 32 Verletzungen erlitten, darunter den Bruch des linken Ober- und Vorderarmes, auch wurden ihr auf der linken Seite 7 Rippen eingedrückt, sie starb noch am nämlichen Tage. Der unnatürliche Sohn ist bereits sammt seinem Mordwerkzeuge, einem Holzseil dem Gerichte überliefert ergeben haben.

(Erstickt.) Am 30. März wurden die Arbeiterinnen Anna und Theresia Jamschel, Mutter und Tochter in ihrer Wohnung zu Trisail todt aufgefunden. Die sogleich vorgenommenen Erhebungen sollen als Todesursache, Erstickung durch Kohlendunst.

(Schadenfeuer.) In Sanktendorf, Bezirk Pettau brach am 29. v. M. Nachts in der Reusche des Martin Osenjak Feuer aus, welches die Gebäude von sieben Grundbesitzern sammt allen Vorräthen einäscherte. Der den Verunglückten zugegangene Schaden muß erst ermittelt werden. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

(Unglücksfall.) Am 26. v. M. wurde in dem Eder'schen Steinbruche in Kapellen der Steinbrecher Siman Ruschal von einem großen Felsstücke, welches sich plötzlich löste, getroffen und erschlagen.

(Verdacht des Kindsmordes.) Das am 30. März todtgeborene Kind (ein Knabe) der ledigen Magd Maria Sporn vulgo Kerönit in Rakole wurde der Obduction unterzogen, wobei an dem Halse des Kindes Verletzungen, als: Blutunterlaufungen und Hautabschürfungen vorgefunden wurden, welche nur durch Würgen und Krängen mit den Fingernägeln entstanden sein können. Es liegt daher der Verdacht des Kindsmordes nahe.

(Diebstahl.) Bei dem hiesigen Handlmanne Herrn Ferdinand Fischer trat die letzteren Tage vorigen Morates eine Kroatin als Magd in den Dienst, welche sich aber schon wieder am 30. März entferte, jedoch nicht ohne sämmtliches Silberzeug und einen sehr werthvollen Ring ihrer neuen Herrschaft mitzunehmen. Da sogleich die Anzeige über diesen frechen Diebstahl erstattet wurde, die Diebin aber bisher noch nicht ausfindig gemacht werden konnte, so ist die Vermuthung rege geworden, daß hier Diebshehler im Spiele sein müssen.

(Mittel gegen den Biß toller Hunde.) Die „Leipziger Zeitung“ veröffentlicht ein solches von einem sächsischen Förster Namens Gastel, einem 82jährigen Greise der daselbe nicht mit in's Grab nehmen will, das er aber bereits seit fünfzig Jahren benützt hat, um Menschen und Vieh vor dem schrecklichen Tode in Folge der Wasserscheu zu bewahren. Es verdient daher verbreitet zu werden. — Man nimmt warmen Weinessig und laues Wasser, wäscht die Wunde rein aus und trocknet sie. Hierauf gießt man auf die Wunde einige Tropfen Chlornwasserstoffsäure, weil Mineralsäure das Gift des Speichels zerstört, durch welche Mittel das letztere neutralisirt wird.

Aus dem Gerichtssaale.

Strafurtheile, welche vom 27. bis 30. März beim k. k. Kreisgerichte Cilli erlossen sind. **Dienstag den 27. Ulonik Barilma,** 1 Monat Kerker, schwere körperliche Beschädigung; **Blatnik Katharina** 2 Monate schweren Kerker, schwere körperliche Beschädigung; **Freitag den 30. Wesjak Georg,** Wesjak Martin und Savek Leopold, je 6 Monate Kerker, schwere körperliche Beschädigung; **Storjanek Peter,** 4 Monate schweren Kerker, Diebstahl; **Redineg Georg** 2 Monate Kerker, schwere körperliche Beschädigung; **Reze Barilma,** Zapuder Johann, freigesprochen, Vergehen nach § 335 St.G.; **Bredolsel Lukas,** 2 Monate schweren Kerker, Diebstahl.

Landwirtschaft, Handel, Industrie.

(Aus dem Handels- und Gewerbeleben.) Aus dem kürzlich veröffentlichten Protokolle über die Sitzung der Handels- und Gewerbekammer in Graz vom 28. Jänner d. J. ist für das Unterland vom Interesse folgendes zu entnehmen: **Zuschrift der k. k. Bezirkshauptmannschaft Cilli** um Bekanntgabe, welche Artikel einzelne Kategorien von Handelsleuten zu führen berechtigt sind; **Mittheilung des k. k. Kreisgerichtes Cilli** wegen Concurs-Eröffnung über das Vermögen des verstorbenen Carl Ulich; **Ersuchen um Ertheilung von Auskünften** über den Umfang und die Natur des Geschäftsbetriebes der Schuhmaaren-Fabrik der Maria Spädel in Marburg; **Einsendung von Auszügen** aus den Handelsregistern für Einzel- und Gesellschaftsfirmen über die im Oktober, November und Dezember 1877 vorgekommenen Protokollirungen; **dann Erwerbssteuer-Zu- und Abschreibungs-Ausweise** pro III. Quartal 1877 von den k. k. Steuerämtern in Rohitsch, Pettau, Franz, Marburg, Pichtenwald, Tüffer, Sonobitz, Luttenberg, Friedau, Windisch-Graz, Cilli, Ober-Radfersburg, St. Marein, Oberburg, Windisch-Feistritz, Rann und St. Leonhard; **Anfrage des J. L. Jaskle** in Trisail über Handelsberechtigungen; **Zuschriften um Bewilligung** zur Ab-

schriftung der in den Bezirken Pettau und Sonobitz uneinbringlichen Kammerbeiträge; **Mittheilung des Herrn R. R. Pachner,** daß in Marburg dem seit Jahren ausgesprochenen Wunsche seitens der Südbahngesellschaft Rechnung getragen und ein zweckentsprechendes Eilgutausgangslocale auf dem Bahnhofe daselbst errichtet wurde; **das Ansuchen mehrerer Gemeinden,** sowie Weingarten- und Grundbesitzer im Bezirke Friedau um Abhilfe der Unzulänglichkeiten beim k. k. Nischamte in Friedau, und schließlich der Antrag des Comité's wegen Vorlage dieser Beschwerde durch die Kammer an die k. k. Staatshalterei und um Befürwortung der Errichtung von Fabrikstellen in Sauritsch und St. Thomas während den Monaten August, September und October.

(Illustrirte Frauen-Zeitung.) (Preis vierteljährlich 1 fl. 60 kr.) Die neueste Moden-Nummer (13) enthält: Promenaden-, Haus- und Gesellschafts-Toiletten. Einzelne Prinzesskleider, Schoof-Taillen, Kleiderärmel, verschiedene Rockgarnituren, Knöpfe und Possamentieren, Regenmäntel, Frühjahrs-Umhänge und Mantillen, Hüte, Entoutcas, Sonnenschirme und Handschuhe. Haarfrisuren für junge Mädchen, Ganze Anzüge, auch einzelne Kleider, Paletots, Reisetasche (Mantelsack), Sattelbedeckung, Wiegen- oder Wagenbedeckung, Papierkorb, Nadelkissen als Osierei, Körbchen aus Rohrgeflecht mit Kreuzstichstickerei, gehäkeltes rundes Deckchen, Vorbüden in Kreuz- und doppelseitigem Stillisch, Spitzen in Hättelarbeit, Trivolitäten und Filet-Guipüre u. u. mit 78 Abbildungen, einer Beilage mit 21 Schnittmustern nebst verschiedenen Muster-Vorzeichnungen, Namens-Cliffren und 2 Kronen in Kreuzstich-Stickerei; ferner ein colorirtes Modentupfer. — Die neueste Unterhaltungs-Nummer (14) enthält: Heimathlos. Novelle von Adelheid von Auer. — Zur Naturgeschichte der ornamentalen Thiere. Von Julius Lessing. — Aus der Frauenwelt. — Verschiedenes. — Wirthschaftliches. — Briefmappe. — Frauen-Gedentage. — Ferner folgende Illustrationen: Stürmische Werbung. Von Karl Rohde. — Voltaire als Paris. Von Hermann Kaulbach. — Maria Anna, Prinzessin Friedrich Karl von Preußen. Von Heinrich von Angeli. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

Verzeichniß

der im Monate März in Cilli getauften Kinder.

Marot Josef; Weber Josefa; Selis Maria; Janic Friedrich Vinzenz; Cerousel Josef; Kovac Maria; Koren Josefa; Newirth Josef; Möller Otto Friedrich; Grell Victor Alois; Babulovsel Johanna Franziska; Sulovnik Franz; Smarcan Emil Oskar; Jlis Franziska.

Verstorbene im Monate März in Cilli.

Kuß Theresia, 75 Jahre alt, Altersschwäche; Bader Josefa, 27 J., Tuberkulose; Ledl Caroline, 48 J., Wassersucht; Dremel Theresia, 6 Monate, Schwäche; Kas Karl, 69 J., Tuberkulose; Jerc Gustav, 9 M., Auszehrung; Jlis Agnes, 8 J., Auszehrung; Jeretin Urban, 74 J., Altersschwäche; Cepelnit Franziska, 36 J., Emphysem; Habjan Elisabeth, 68 J., chronische Gicht; Korosch Katharina, 33 J., Lungen-Entzündung; Budaj Thomas, 74 J., Marasmus; Duller Paul, 84 J., Lungenlähmung; Bitterer Katharina, 55 J., Lungenödem; Mahali Elisabeth, 67 J., Wassersucht; Bernega Felix, 38 J., Tuberkulose; Burelek Michael, 72 J., Altersschwäche; Kovac Ursula, 25 J., Herzfehler; Stagnol Max, 56 J., Bronchialkatarrh; Geister Maria, 68 J., chronischer Darmkatarrh; Rodovnik Ursula, 50 J., Wassersucht; Lavrenic Johann, 73 J., Wassersucht; Roje Helena, 67 J., Lungen-Entzündung.

Course der Wiener Börse

vom 3. April 1878.

Goldrente	71.70
Einheitliche Staatsschuld in Noten	60.05
„ „ „ in Silber	64.20
1860er Staats-Anlehensloose	110.50
Banfactien	791.—
Creditactien	206.80—
London	122.65
Silber	107.25
Napoleon'd'or	9.82 1/2
k. k. Münzducaten	5.78
100 Reichsmark	60.45

Uebersicht

der meteorologischen Beobachtungen an den Stationen Cilli und Tüffer.

Monat Februar 1878	Cilli		Tüffer		Neuhaus	
	7 ^h	1 ^h 8 ^h	7 ^h	1 ^h 9 ^h	7 ^h	1 ^h 7 ^h
Luftdruck bei 0° in Millimetern:						
Monatmittel . . .	746.90		748.94			
Maximum (am 22.)	754.4		756.5			
Minimum (am 11.)	735.2		735.3			
Temperatur nach Celsius:						
Monatmittel . . .	-0°.11		-1°.44			
Maximum (am 26.) (23.)	+13°.0		+13°.8			
Minimum (am 4.)	-16°.0		-10°.2			
Dampfdruck in Millimetern, Mittel . .	4.2 ?		4.1			
Feuchtigkeit in Prozenten, Mittel . .	89.7?		80.5			
geringste (am 11.) (1.)	51		47			
Niederschlag in Millimetern, Summe	2.5		1.4			
größter binnen 24 St. (am 24.) (resp. 2-25.)	1.4		1.0			
Monatmittel der Bewölkung (0-10)	5.9		4.8			
Zahl der Tage mit: Rehbaren Nieder- schlägen	3		2			
Rebeln	15		5			
Frost	26		21			
Stürmen	0		0			
Gewittern	0		0			

In Neuhaus wurde im Jänner und Februar nicht beobachtet.

Ankunft und Abfahrt der Eisenbahnzüge in Cilli.

Wien-Triest:

	Ankunft	Abfahrt
Postzug	11.26	11.34 Mittag.
Schnellzug	3.34	3.40 Nachmitt.
Gemischter Zug	5.22	5.32 Abends
Postzug	11.59	12.07 Nachts.

Triest-Wien:

	Ankunft	Abfahrt
Postzug	6.29	6.37 Früh.
Gemischter Zug	8.55	9.03 Vormitt.
Schnellzug	1.—	1.06 Nachmitt.
Postzug	4.31	4.39 "

Abfahrt der Posten.

von Cilli nach:

Sachsenfeld, St. Peter, St. Paul, Franz, Rötting, Trojana, Lukowik, Fraßlau, Pradberg, Laufen, Oberburg um 5 Uhr Früh.

Wöllan, Schönstein, Miffling, Windischgraz um 7 Uhr Früh.

Neuhaus um 7 Uhr Früh und 12 Uhr Mittags
Soheneegg, Weitenstein um 12 Uhr Mittags.

Mit 1. April 1878 begann ein neues Abonnement auf die wöchentlich 3 w e i m a l erscheinende

„Cillier Zeitung“

und zwar kostet dieselbe:

Für Cilli mit Zustellung ins Haus:

Monatlich	fl. —.55
Vierteljährig	" 1.50
Halbjährig	" 3.—
Ganzjährig	" 6.—

Mit Postversendung (Inland):

Vierteljährig	fl. 1.60
Halbjährig	" 3.20
Ganzjährig	" 6.40

Jene P. T. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. März d. J. zu Ende ging, ersuchen wir um sofortige Erneuerung, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintrete.

Administration der „Cillier Zeitung.“

Kleine Anzeigen.

Jede in diese Rubrik eingeschaltete Annonce bis zu 3 Zeilen Raum wird mit 15 kr. berechnet.

Auskünfte werden in der Expedition dieses Blattes bereitwilligst und unentgeltlich erteilt.

Ein Clavier ist zu verkaufen. Auskunft Burgplatz Nr. 23. 139

Eine Amsel, 4 Stücke pfeifend, ist billig zu verkaufen. Ausk. i. d. Exp. d. Bl. 141 3

Ein trockener Weinkeller ist sofort zu vermieten. Bogengasse Nr. 181. 143

Ein Gewölbe sammt Wohnung und Zugehör und 2 Zimmer rückwärts im Hofe sind vom 1. Mai an zu vermieten. Ferner sind zu verkaufen eine halbgedeckte Kalesche, eine zweite ohne Dach, ein Fuhrwagen, zwei Schlitten und mehrere Fässer. Grazer-gasse Nr. 87. 138

Telegrafie - Unterricht im Telegrafendienst an Herren und Damen erteilt ein k. k. Telegraf - Official. Auskunft in der Admin. d. Bl. 109

Zu verkaufen

sind **zwei breitschienige Fuhrwägen**. Tragfähigkeit von 70 und 100 Ctr. Ausk. i. d. Exp. d. Bl. 113

Im Hause Nr. 109

am Hauptplatz ist ein **ebenerdiges Verkaufsgewölbe** nebst Wohnung im II. Stock sogleich zu vermieten. 144 2

Vegetabilisches Heilpflaster

von Dr. F. Tokon 137

für Wunden aller Art, auch Stichwunden giftiger Thiere, Drüsen und chronischer Geschwüre, Abscesse, Forunkeln, Wurm, eiternde und entartete Gefröre. Preis per Stück 25 und 50 kr. Alleiniges Depôt in der Apotheke des J. Kupferschmied in Cilli, Hauptplatz 109.

Verkaufs-Anzeige.

Vom **Horwath'schen** Verlasse in **Tscheppina** werden die **Gebäude, Aecker, Wiesen, Weiden und Waldungen** verkauft. Nähere Auskunft erteilt A. J. di Centa in Cilli. 146

Die **besten LACK-** und

Firniss-Farben

zum sogleichen Anstrich geeignet sind zu den billigsten Preisen nur bei

Josef Costa in Cilli

zu haben. 36

Mahlerfarben in grösster Auswahl.

Kleesamen

kauft in grösseren Posten und ersucht um bemusterte Preise die

Samenhandlung zur blauen Kugel

489 **B. Kallina, Agram.**

Degen'sches Haus, Hauptplatz 112.

Die sprechenden Staare täglich zu sehen von 5 Uhr Abends an.

Auf Verlangen begeben sich mit denselben auch in Privathäuser, öffentliche Locale, zu Vereinen u. s. w. 147

Die ergebenste Einladung macht
Hochachtungsvoll

Franz Welsch.

Zu kaufen

wird gesucht ein **Garten-Vogelhaus**. Auskunft Lahnhofstrasse Nr. 7 in Cilli. 142

Ein gemauertes Magazin

ebenerdig, mit Ziegeldach, dessen Dachraum einen Fassungsraum für 250 Ctr. Heu hat, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Anzufragen bei der Besitzerin Therese Schmidt im „Hotel zur Krone“. 140 2

Aviso.

Ich zeige ergebenst an, dass von heute an jeden Freitag **Meerfische**, sowie auch hiesige Fische mit vorzüglichem Terrano-Wein im „Hotel goldenen Löwen“ servirt werden.

139 **Franz Walland.**

Garten- und Feldsämereien

in grösster Auswahl und

Frühjahrs-Rosen-Erdäpfel

in der Specerei-Handlung des

F. KAPUS

in Cilli, Grazer-gasse. 141

Küchengeschirre

aus Guss-eisen und Stahlblech

mit vollkommen bleifreier Emailirung, sowie

Kücheneinrichtungs-Gegenstände

jeder Art bei

DANIEL RAKUSCH

Eisenhandlung CILLI, Grazer-gasse.

Das **Districts-Commissariat** der

k. k. priv. wechsels. Grazer Brandschaden-Ver-sicherungs-Anstalt

befindet sich in Cilli, Herrengasse 125.

Eine Partie Papier-Säcke,

vorzüglicher Qualität, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Blattes.

Alle Gattungen

Drucksorten

wie:

wissenschaftl. und tabellarische Werke, Preis-Courante, Circulaire, Geschäfts- und Speise-karten etc. etc.

dann

elegante Visitharten

in verschiedenen Grössen

100 St. von 60 kr. bis fl. 1.40

liefert

bei prompter Bedienung

die

neu eingerichtete Buchdruckerei

von

JOHANN RAKUSCH

in Cilli.